



Im Training (oben) und im Einsatz
Chirurg Jörg Peltzer vor Ort in Jimma.



Velofahrt für ein besseres Leben

CHARITY → Der Schweizer Chirurg Jörg Peltzer rettet in Äthiopien hunderte Leben - nun nimmt er Manager mit auf eine 1500 Kilometer lange Velotour.

andrea.trueb
@ringier.ch

Amputationen verhindern, Leben retten – diesem Ziel hat sich Jörg Peltzer verschrieben. In den letzten zehn Jahren baute der heute 47-jährige Chirurg in Jimma im Südwesten Äthiopiens **das erste und einzige Zentrum für Unfallchirurgie auf.** «Ich

war alleiniger Chirurg für zwei Millionen Menschen», erinnert sich Peltzer, der in der Schweiz als Chefarzt Chirurgie im Spital Delémont amtiert.

In Äthiopien ist inzwischen viel passiert. Im Rahmen des STAR-Projekts der Stiftung Schwei-

zer Chirurgen in Äthiopien stehen den Unfallopfern heute eine knochenchirurgische Abteilung mit 60 Betten, ein Operationsaal sowie ein Prothesenzentrum zur Verfügung. Zentraler Bestandteil des Projekts ist die Schulung der

äthiopischen Ärzte, Instrumentierschwestern, Physiotherapeuten und des Pflegepersonals in Knochenchirurgie. Unfallchirurgie sei schwierig, erklärt Peltzer. «Platten und Schrauben sind teuer und es muss extrem sauber gearbeitet werden, damit es zu keinen Infektionen kommt.»

Für das «Teaching» sind das ganze Jahr über ein Schweizer Unfallchirurg, ein Physiotherapeut und eine technische Operationsassistentin vor Ort. Bereits

konnten 20 äthiopische Chirurgen und ebenso viele technische Operationsassistenten in den Grundlagen der Knochenchirurgie ausgebildet werden.

Geplant ist unter anderem eine Verdoppelung der Bettenzahl sowie der Bau eines weiteren Operationsaals. Mit ihrer vierten sportlichen Aktion «Treten Sie in die Pedalen für Äthiopien» will die Stiftung Schweizer Chirurgen in Äthiopien eine Million Spendengelder aufreiben. ●

Manager zahlen 20 000 Franken für die Velotour.

→ DIE MANAGER

25 Schweizer zahlen - und schwitzen

25 Manager treten für das Schweiz-Äthiopische Projekt in die Pedalen. Die Reise führt die Geschäftsleute aus Wirtschaft, Sport und Medizin von Adis Abeba 1500 km zum Projektspital nach Jimma - das einzige medizinische Zentrum für 10 Mio. Äthiopier. Das Abenteuer-Ticket kostet die Teilnehmer 20 000 Franken die vollumfänglich ins unfallchirurgische Zentrum einfließen. Mit 30 Franken kann eine Operation finanziert werden und somit ein Leben gerettet oder eine Amputation verhindert werden. Für 150 Franken wird eine Prothetische Versorgung inklusive Rehabilitation garantiert. Sie können die Radler oder das Projekt auf www.gostar.ch unterstützen.



Bruno Stiegeler (48), Biel-Benken BL, Bankleiter Raiffeisen Basel

«Ich bin fasziniert vom Projekt und möchte eine grosse Spende erstrampeln. Raiffeisen unterstützt das Projekt grosszügig und ermöglicht mir auch eine seriöse Vorbereitung. Ich freue mich auf das Abenteuer und darüber, aktiv eine gute Sache zu unterstützen. Ich habe aber auch Ängste und werde deutlich über meine Limiten gehen müssen. **Ich habe erst im Sommer mit dem Biken begonnen.** Zurzeit befinde ich mich ausserdem in einem wahren Impfmaraathon.»



Susanne Sahli (41), Hong Kong, Präsidentin Schweizer Handelskammer, CEO True Colours

«Ich nehme aus Abenteuerlust teil und weil ich es ein tolles Projekt finde. Ich freue mich darauf, etwas Gutes zu tun, auf die sportliche Herausforderung, auf Land und Leute und das Erlebnis innerhalb der Gruppe. Nebst meiner eigenen Firma habe ich weitere Sponsoren gewinnen können. **Ich trainiere drei Mal die Woche auf dem Bike im Gym** und laufe regelmässig. Vor dem Land und der Natur, der körperlichen Anforderung und dem Unbekannten habe ich Respekt.»



Stephan Altrichter (49), Küsnacht am Rigi, Geschäftsführer Porsche Schweiz AG

«Für mich ist das Projekt eine gute Möglichkeit, mit sportlichen Events humanitäre Aktionen zu unterstützen. Meine Teilnahme finanziere ich privat. Porsche Schweiz spendet zusätzlich 9000 Franken. Ich freue mich auf die Herausforderung und auf die Erlebnisse. Die Teilnehmer werden das Land mit einer ortskundigen Gruppe erleben, abseits von den üblichen Touristenorten. **Respekt habe ich vor der Länge der Tour** und den unterschiedlichen Höhenlagen.»